

Kath. Pfarrgemeinde

Bad Wiessee

Ostern 2015



Liebe Angehörige unseres Pfarrverbands Gmund und Bad Wiessee, liebe Freunde und Urlauber, alle, die Interesse am Leben unserer Pfarreien im Pfarrverband haben,

vermutlich werden Sie unseren Pfarrbrief noch während der österlichen Bußzeit, gemeinhin Fastenzeit genannt, in Händen halten. Die Fastenzeit ist alljährlich die Durchgangszeit zum Osterfest, zum Fest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Und – vorneweg gesagt – ist das, worauf es ankommt, das Hauptthema von Kirche, Pfarrverband, Pfarrgemeinde. Vereinfachend könnte man sagen: ohne Fastenzeit kein Osterfest. Hätten wir das nicht vor Augen, wären wir um die Hauptsache unseres christlichen Glaubens betrogen. Aber noch ist nicht Ostern. Wenn wir in die Weltkirche hineinschauen, in unsere Erzdiözese und selbst verständlich auch in unseren Pfarrverband, in die einzelnen Pfarreien, dann werden wir zugeben: Wir sind erst auf Ostern hin unterwegs. Wir haben noch nicht Ostern, wir sind in der Fasten– und besonders in der Bußzeit.

Karge Zeiten! Immer wieder kommt die Klage auf: Wir haben keinen eigenen Pfarrer mehr, der Pfarrer ist mehr mit den anderen beschäftigt als mit uns. Bei uns sind die Gottesdienstzeiten so ungünstig. Nur als Beispiel.

Fastenzeit und Bußzeit sollten den Blick schärfen für die Wirklichkeit. Es ist so: Gmund und Bad Wiessee haben zusammen nur noch einen Pfarrer. Es gibt die gewohnten zwei Pfarrer für zwei Pfarreien nicht mehr. Im Personalplan 2020 sind für den Pfarrverband Gmund und Bad Wiessee zwei Priesterstellen vorgesehen, ein Pastoralreferent/-in, ein Gemeindeferent/-in. Die zweite Priesterstelle gibt es nicht wegen der beiden Pfarreien, sondern weil in Bad Wiessee die Kur- und Touristenseelsorge mit dabei ist. Der Kurseelsorger könnte dann an Wochenenden zu Aushilfen in je einer Pfarrei zu Hilfe kommen. So sagt es der Plan 2020, der in vielen Fällen und Orten schon nicht mehr eingehalten werden kann. Bei uns ist es weithin schon so.

Pfarrer Wurzer, der als Kurseelsorger angewiesen wurde, also nicht als Pfarrer von Gmund oder Bad Wiessee, steht uns leider nur für ein gutes halbes Jahr zur Verfügung. Er wird laut Plan im Herbst eine neue Stelle übernehmen und bislang ist uns nichts bekannt, ob ein Nachfolger kommt.

Eine weitere Veränderung wird es im Herbst geben. Zu Ihrer Information: Herr Holler wird nach vier Jahren Dienst in unserem Pfarrverband eine neue Aufgabe in der Diözese übernehmen. Nach seiner Zeit als Bischofssekretär von Weihbischof Dietsch war es bei uns sein erster Einsatz in einem Pfarrverband. Seine ersten Erfahrungen auf diesem Gebiet kann er nun mitnehmen zu seiner neuen Aufgabenstellung. An dieser Stelle sei Herr Holler ganz herzlich gedankt für all seine Mühe und seinen persönlichen Einsatz, der meistens über das von ihm zu erwartende Maß hinausging. Vergelt's Gott.

Für Herrn Hollers Nachfolge haben sich zwei Interessenten vorgestellt.

Das für uns alle traurige Fazit für unsere Pfarreien, für Pfarrer und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen ist: keine Pfarrei hat mehr einen eigenen Pfarrer. Auch wenn der Pfarrer oder Priester ortsgebunden in einem Pfarrhaus wohnt, ist er nicht der

Pfarrer der dortigen Pfarrei. Er ist auch der Pfarrer in der Nachbarpfarre. Das gleiche gilt für die übrigen pastoralen Berufe. Von unserem Pfarrer, Gemeindeferenten, Pastoralreferentin kann man nur sprechen im Hinblick auf den Pfarrverband. Es ist sehr traurig und schwierig für alle Beteiligten. Zunächst aber für die, die es zuerst trifft: Pfarrer und hauptamtliche Mitarbeiter. Welch ein Glück, dass uns Herr Diakon Salamon unterstützt, obwohl er doch seinen Ruhestand genießen könnte!

„Keiner kann zwei Herren dienen!“ Wie soll man einer Aufgabe im Pfarrverband mit zwei Pfarreien oder mehr gerecht werden? (Erinnern wir uns: Bad Wiessee hat zwei Kirchen und die Kurseelsorge, Gmund ist eine größere Pfarrei.) Der Ärger ist vorprogrammiert. Überall werden die gleichen Vorwürfe laut. Immer ist man in der anderen Pfarrei häufiger als in der eigenen. Sehen Sie sich nur den Ärger um die Gottesdienstzeiten an! Das sind alles vergeudete Kräfte, die seelsorglich besser eingesetzt werden könnten. für mich als Pfarrer: Wenn ich zwei Mal hin und her fahre, ist eine Stunde verloren.

Aber alles Lamentieren hilft nichts. Es ist wie es ist! Nochmals: Was täten wir ohne die Hilfe von Herrn Diakon Salamon? Was täten wir, wenn Sie keine Wortgottesdienste annehmen würden? Hierfür ganz herzlichen Dank!

Es steht schlecht um den Priesternachwuchs und das ist die Quelle aller Misere. Wir brauchen nicht drum herum zu reden. Einer hat einmal folgende Rechnung aufgestellt: eine Pfarrei, die nicht wenigstens alle 15 Jahre einen Priester hervorbringt, laugt die Kirche aus. Heute können wir sagen: es gehören alle kirchlichen Berufe dazu. Fragen Sie ganz einfach: Wann war die letzte Primiz in Gmund? Wann war die letzte Primiz in Bad Wiessee? Sind schon einmal kirchliche Berufe aus unseren Pfarreien hervorgegangen? Ohne die Antwort auf solche Fragen lässt sich die gegenwärtige Problematik nicht ernsthaft betrachten. Haben wir ein Klima in unseren Pfarreien, in dem geistliche Berufe wachsen können? Wie wird über kirchliche Mitarbeiter gesprochen? Hier ist nicht der Platz, das Thema auszuweiten. Es wäre aber lohnenswert, darüber nachzudenken. Wir können nicht nur fordern.

Wir gehen auf Ostern zu und Ostern ist das Fest, das von ganz außen auf uns zukommt und Dinge auf ganz eigene Art und Weise löst. Ungeahnt.

Ihnen allen ein frohes Osterfest!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Steinmetz, alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Pfarrverbands.





*Trotzdem säen
Die Aussaat der christlichen Botschaft in unserer
Zeit hat es schwer. Allzu oft wird die Erfahrung
gemacht, dass die Verkündigung ungehört bleibt.
Doch wie ein Brunnen, dessen Wasser immer wei-
ter fließt, hören wir nicht auf mit der Aussaat. Wir
säen und säen und versuchen, nicht enttäuscht zu
sein, wenn angeblicher Erfolg ausbleibt. Wir säen
trotzdem, Tag für Tag – und überlassen es Gott,
was er daraus machen wird.*

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Samstag

21.03.2015 17:45 Uhr Bußgottesdienst St. Anton

Donnerstag

26.03.2015 19:00 bis
20:00 Uhr Beichtgelegenheit St. Anton (fremder Beichtvater)

Palmsonntag

29.03.2015 08:45 Uhr Pfarrgottesdienst Maria Himmelfahrt
mit Palmweihe u. Palmprozession.
Musikalische Gestaltung: Blaskapelle Bad Wiessee

Gründonnerstag

02.04.2015 16:00 Uhr Kindergottesdienst Gmund / Pfarrsaal
19:00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl St. Anton
Musikalische Gestaltung: C. Crassini – missa prima
anschließend stille Anbetung und Beichtgelegenheit
22:00 Uhr Ölbergandacht zum Abschluss der Anbetung
St. Anton

Karfreitag

03.04.2015 09:00 Uhr Kreuzweg Maria Himmelfahrt
Beichtgelegenheit während des Kreuzweges
10:00 Uhr Kreuzweg der Kinder Maria Himmelfahrt
15:00 Uhr Karfreitagliturgie St. Anton
mit Chormusik zur Passion, Kirchenchor
im Anschluss Gebet vor dem Hl. Grab,
Beichtgelegenheit
19:00 Uhr Ökum. Kreuzweg der Jugend Evang. Friedenskirche

Karsamstag

04.04.2015 21:00 Uhr Feier der Osternacht mit Taufe und Speisenweihe
Maria Himmelfahrt.

Ostersonntag

05.04.2015 08:45 Uhr Pfarrgottesdienst, Maria Himmelfahrt
mit Speisenweihe
10:30 Uhr Osterhochamt St. Anton
mit Speisenweihe.
Musikalische Gestaltung: W.A. Mozart: Spatzenmesse
für Soli, Chor und Orchester, J.F. Händel: Halleluja

Ostermontag

06.04.2015 10:30 Uhr Familiengottesdienst, St. Anton
anschließend Emmausgang und Ostereiersuche
für Familien mit Kindern

Beichtgelegenheit in der Karwoche

Donnerstag, 26. März, St. Anton – 19:00 - 20:00 Uhr, (mit fremdem Beichtvater)
Gründonnerstag, 2. April St. Anton – nach der Messe vom letzten Abendmahl
Karfreitag, 3. April, Maria Himmelfahrt, während des Kreuzweges (Beginn 9:00)
St. Anton, nach der Karfreitagsliturgie



*Umkehr beginnt, wenn ich zugebe,
dass ich mich verlaufen habe.
Gordon MacDonald*

Teufelskreis



Jeder Mensch kennt das: Ich fühle mich hin und her gerissen. Ich weiß nicht, was richtig ist, bin unsicher in meinem Urteil, weiß nicht, wie ich entscheiden soll. In schwierigen Situationen des Lebens kann das für schlaflose Nächte sorgen, in denen ich mich hin und her wälze. In schlimmen Fällen kann daraus ein Teufelskreis entstehen aus Besessenheit und Ohnmacht gegenüber den Kräften, die einen in den Abgrund ziehen; die mich daran hindern, wirklich ich selbst zu sein. Das, was das Evangelium als

Dämonen bezeichnet, sind die Kräfte, die den Menschen vom wirklichen Leben fernhalten. Aus diesem Kreislauf auszubrechen, das braucht meistens mehr, als wir aus uns selbst tun können. Neben der Zuwendung anderer Menschen kann dies gerade auch die Zusage sein, mit der Gott unser Leben schon immer bejaht hat.

Apostelin der Apostel

Das soll der heilige Augustinus über Maria Magdalena gesagt haben. Weil sie als Erste den Jüngern die Auferstehung Jesu verkündet hat; weil sie als Erste den Auferstandenen erkannt hat. Doch auch bei Maria war das ein stolpernder Prozess. Zuerst die Annahme, dass der Leichnam gestohlen worden wäre, die damit verbundene Trauer; dann dass Nichterkennen Jesu im Garten. Als sie angesprochen wird, gehen ihr Auge und Herz auf. Und dennoch ist sie den Jüngern einen Schritt voraus. Für mich ein tröstender Gedanke: Wenn selbst die ersten Zeugen nur zögernd und zweifelnd zum Glauben finden, brauche ich kein Glaubensheld sein. Wichtig ist die Bereitschaft, mich von Jesus ansprechen zu lassen.



Bibelwort: Johannes 20,1-18

Ausgelegt

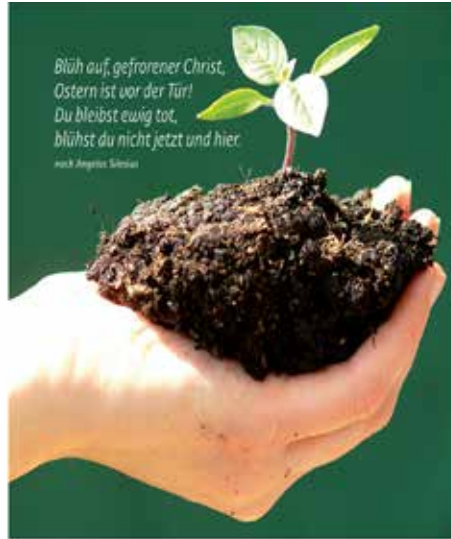
Zunächst ist diese Ostererzählung eine Geschichte voller Missverstehen und Nichtverstehen. Maria, die glaubt, dass der Leichnam Jesu gestohlen wurde und Jesus zunächst für den Gärtner hält. Petrus und Johannes, die auf ihr Wort zum Grab eilen, das äußerst präzise beschriebene Innere des leeren Grabes finden und – nach Hause zurückkehren. Auch wenn es im Test heißt, dass Johannes glaubte, wird im Folgenden berichtet, dass sich die Jünger am Abend des Tages vor Furcht einschlossen. Kein wunderbares Erkennen, kein Jubel, keine Begeisterung – eine nüchterne, realistische Beschreibung, dass die Jünger nicht begreifen, weil tot eben tot ist und kein Leben kennt.

Darin ähneln die Jünger den Christen, die heute nicht an die Auferstehung glauben, nicht glauben können oder wollen – will man den Umfragen Glauben schenken, eine gar nicht so kleine Zahl. Die von Gott menschlich und deshalb zu klein denken. Gott hat mehr Möglichkeiten, als wir uns vorstellen können. Die Auferstehung ist das Mehr des Lebens, das den Tod überwindet. Das erkenne ich nicht mit den Augen, da kommt auch mein Verstand an seine menschlichen Grenzen, doch Gott sagt es uns zu, und auf seine Zusage kann ich mein Leben bauen.

Michael Tillmann

Auferstehung

Nichts drückt den christlichen Glauben so klar aus wie die Geschichte von der Auferstehung. Christus ist von den Toten auferstanden. Doch alles andere als leicht ist das zu begreifen. Für diese Botschaft von lebensverändernder Kraft brauche ich Schlüsselerlebnisse, die mich erahnen lassen, was doch so unfassbar für mich bleibt. Ich brauche starke Bilder. Die Natur hält sie vielfältig bereit. Sie legt ihr Leichenhemd ab und erwacht aus ihrem Winterschlaf. Lichtdurchflutete Tage bringen die Lebensgeister zurück.



Die Blüten der Magnolie werden schon in der vorhergehenden Vegetationsperiode des letzten Jahres angelegt und blühen im Frühling auf. Was für ein Bild: Es ist vorher im Plan Gottes angelegt, dass es weitergeht mit dir, mit deinem Leben und dieser Welt. Die Frühlingssonne verändert die Erde. Vom Eis bereit duftet die Luft nach Leben. Die kleine Pia hüpfert bei den ersten warmen Sonnenstrahlen durch den Garten ihrer Eltern, tanzt und singt. Ein Lied, das sie im Kindergarten gelernt hat: „Gottes Liebe ist so wunderbar, so groß, was kann größer sein...“ Wie die Frühlingssonne die Erde verwandelt, so verändert Gott auch uns: „Steh auf, steh doch auf...“ sagt die Schwester mit einem lächelnden Gesicht nach der OP zu mir. Und ich merke, wie ich trotz Schmerzen schon aufgestanden war und ihr entgegen ging. Wer dieses Leben heute mit Haut und Haaren liebt, will aufstehen, taucht ein in eine neue Existenz. „Wer mein Wort hört“, sagt Jesus „und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat bereits das ewige Leben“ (Johannes, 5,24).

„Steh auf, steh doch auf!“ – Unsere Hoffnung wird geboren. Als ob man einen Säugling zum ersten Mal vorsichtig im Arm hält. Wer das erlebt hat, wird er nicht mehr vergessen. Meine Schlüsselerlebnisse sind Bilder für die lebensstiftende Kraft eines Gottes, der sich im auferweckten Jesus zu uns bekennt. Und dann ist mir Ostern nicht mehr so fremd. Es geht um mich und mein Leben im Angesicht Gottes. Und ich bin bereits jetzt ein Teil seiner Liebe.

Ortwin Brand

Sternsingen

Dank zur Sternsingeraktion

Liebe Sternenträger und Königskinder,
 liebe Begleitkamele und Kutschenfahrer,
 liebe Gewändernäher und Kronenbinder,
 liebe Organisationstalente und Überblickbewahrer,
 egal ob Sturm und Regen im Gesicht
 oder Schneematsch auf den Wegen,
 bepackt mit Sternen und Goldbüchsen von Gewicht,
 zieht ihr von Haus zu Haus und bringt den Menschen Euren Segen.
 Ihr entfacht Freude und Herzlichkeit –
 hier in Bad Wiessee und in Bolivien in der Ferne.
 Ihr bringt in die Welt ein wenig mehr Gerechtigkeit,
 und verbreitet die Botschaft und den Glanz Eurer Sterne.
 So ist es durch Euren Einsatz zur Sternsingerzeit,
 wie jedes Jahr auch diesmal wieder gelungen,
 in Gesichter zu zaubern Lächeln voll Dankbarkeit,
 hier in Bad Wiessee und bei vielen bolivianischen Mädchen und Jungen.



Der Einsatz unserer Sternsingerkinder und - Jugendlichen und ihrer Begleiter/-innen (einige von ihnen in Doppelfunktion) erbrachte gekoppelt mit der Großzügigkeit der Spender und Spenderinnen das großartige Ergebnis von 13.460 €, mit dem Padre Obermaier z.B. drei Monate lang Ernährung für „seine“ Kinder bezahlen kann.

Als Sternsinger und Sternsingerinnen im Einsatz waren:

Bernhard und Elisabeth Aust, Sophia und Dimitrios Gatzouras, Alexander Schneider; Vanessa Hadbavna, Lisa Mithreuter, Johanna Rullmann-Stekl, Florian Thim; Quirin Glonner, Christina Hirschmann, Hansi Lärch; Joshua Hrabal, Kevin Spitz, Laura Sujanska, Patrick Vogl; Hannah Erdmann, Nico Mithreuter, Dragomira Tarzieva; Michael Betz, Florian Ehrhardt, Katharina Gerold; Leonhard Erdmann, Johannes Hotz, Quirin und Sissy Lambauer; Martina Deutsch, Lilli Köpf, Anna Müller, Magdalena Schmid.

Die Begleitung übernahmen: Conny, Bernhard und Elisabeth Aust, Kristina Blümer, Beatrix Ehrhardt, Kathrin Erdmann, Markus Holler, Claudia Hotz, Joy Hrabal, Frau Köpf, Stefanie Lambauer, Steffi Raßbichler-Bueno, Andreas und Marie Rullmann-Stekl, Kristin Schmid, Anna-Kristina und Eva-Maria Stekl. Die Organisation lag in den Händen von Markus Holler, Andreas Rullmann-Stekl, Anna-Kristina Stekl



Als Anerkennung waren traditionell alle Aktiven am Samstag, 7. Februar wieder ins Freihaus Brenner zum Nudelessen eingeladen.

Dafür auch einen herzlichen Dank an das Ehepaar Brenner und alle, die zum kulinarischen Gelingen beigetragen haben.

Cornelia Stekl

Bolivien

In den letzten Jahren beinhalteten die Pfarrbriefe häufig Bilder und Berichte von notleidenden Kindern, Menschen allen Alters, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und den Einrichtungen des Padre Sebastian Obermaier in El Alto. Doch Bolivien hat auch ein ganz anderes, wundervolles Gesicht, einen unermesslichen Reichtum: Die bezaubernde und vielseitige Natur und einzigartige, lebendige Kultur. Und nicht nur die Menschen haben diese besondere Verbindung zu diesem Land in mir entstehen lassen, sondern eben auch die Faszination für Natur und Kultur.

Dieses Mal möchte ich sie mitnehmen an den riesigen und wunderschönen Titicacasee, gelegen 3810 Meter über dem Meeresspiegel auf der Hochebene des Altiplano an der Grenze zwischen Bolivien und Peru. Er ist umgeben von gewaltigen Bergriesen, stellt eine grüne Oase inmitten einer kargen Hochgebirgslandschaft dar und beherbergt zahlreiche Schätze geheimnisvoller Indio-Hochkulturen wie der Inka oder der Tiwanaku.

Im Namen von Padre Sebastian Obermaier, seines Bruders Hans, unserer ganzen Stiftung Bolivienhilfe Padre Obermaier e.V. und natürlich aller großen und kleinen Kinder des Casa del Nino ein herzliches Dankeschön für Ihre – wie jedes Jahr – unglaubliche Unterstützung!!!

Anna-Kristina Stekl



Titicaca-See vom Flugzeug aus



Blüte



Anna



die berühmte rote Kirche



Ausblick von der Sonneninsel



Am Hafen von Carabuco

Psalm 150

Der Psalm 150, den der Alttestamentler Franz Julius Delitzsch als „Schluss-Halleluja“ bezeichnet hat, bildet den Abschluss des alttestamentlichen Psalters. In wenigen Versen wird noch einmal zusammengefasst, was im Mittelpunkt menschlichen Betens steht: der Lobpreis Gottes. Zunächst erfahren wir, wo wir Gott loben sollen – in seinem Heiligtum und in seiner mächtigen Veste. Wir loben ihn (Vers 2) für seine Taten und seine Größe. Die folgenden Verse (3-5) zählen auf, womit wir Gott loben: Mit einer Ansammlung der alttestamentlich bekannten Instrumente und mit dem – was heute in unseren Breitengraden oft eher befremdlich erscheint - Tanz. Zum Abschluss (Vers 56) wird deutlich, dass nicht nur die Israeliten des Alten Testaments zum Lob Gottes aufgerufen sind, nicht nur heutige Christen, sondern „alles, was atmet“ – das Lob Gottes kennt keine Grenzen.



Ein Instrument sticht aus der Aufzählung der Musikinstrumente hervor: die Harfe. Obwohl in der hellenistischen Antike eigentlich ein Instrument für Frauen, ist König David der berühmteste Harfenist. Dies ist sicherlich auch ein Grund dafür, dass – beruhend auf Psalm 150 – die Harfe von vielen mittelalterlichen Theologen auch symbolisch verstanden wurde. Martin Luther interpretierte den Psalter (in der Einheitsübersetzung „die Zither“) als die menschliche Natur Christi, während die Harfe die göttliche Natur Christi symbolisierte. An anderer Stelle schreibt er, dass Psalter und Harfe lehren gute Werke zu tun und Gott zu vertrauen“. So geht es mir, wenn ich Gott lobe: Ich erinnere mich an seine Hilfe und Güte – das stärkt mein Vertrauen und motiviert mich, seinem Beispiel zu folgen. Ein besonders schönes Bild hat Hildegard von Bingen gefunden. Sie bezeichnete sich selbst als „Harfe des Heiligen Geistes“ – ich bin ein Instrument, das zum Klingen gebracht, Gott lobt – mit meinen Worten und meinen Taten.

Kirchenmusik

Durch den Weggang des Gmunder Kirchenmusikers Marcus Rummel wurde eine Neuorganisation der Kirchenmusik im Pfarrverband erforderlich. So übernahm Matthias Häusler, bisher nur für Bad Wiessee zuständig, zusätzlich nun auch die Leitung des Kirchenchores in Gmund. Ihm zur Seite steht neuerdings Andreas Behrendt, derzeit Musikstudent an der Hochschule in München.

Im Rahmen des Aufbaus unserer Singschule im Pfarrverband konnten wir zusätzlich Sophia Pfisterer gewinnen, die nun den Jugendchor Hakuna Matata leitet. Darüber hinaus sind weiterhin Stefan Steck und Sepp Geiger an den Orgeln im Pfarrverband tätig.

Sänger und Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen!

Kirchenchor Bad Wiessee: Probe montags ab 20:00 im Josefsheim.

Kinderchor Bad Wiessee: Probe donnerstags ab 17:00 im Minstrantenraum bei St. Anton

Kirchenchor Gmund: Probe mittwochs ab 19:45 im Musiksaal im neuen Schulhaus Gmund.

Jugendchor Hakuna Matata: Probe dienstags ab 19:30 im Musiksaal im neuen Schulhaus Gmund

Kinderchor Gmund: Probe mittwochs ab 15:30 im Jugendraum in Gmund

Matthias Häusler





Ministranten

Letztes Jahr fand die Kinder- und Jugendfreizeit an ungewohntem Termin statt: so fuhren wir, 9 Kinder und Jugendliche mit Markus und Conny als Begleiter, nicht wie sonst Anfang August, sondern erst im November, genauer gesagt vom 21.-23.11.2014 ins Josefstal bei Neuhaus.

Mit dem Wetter hatten wir Riesenglück, genauso wie mit der Unterkunft, der Jugendherberge Josefstal. Wir hatten das Haus für uns allein (nicht dass wir so laut waren), das Essen war richtig lecker und von der Menge hätte es für eine ganze Kompanie gereicht! Am Freitagabend bezogen wir als erstes unsere Zimmer (wie sich zeigte, war für manche das Bettenbeziehen eine schon fast unlösbare Aufgabe!), genossen ein fantastisches Abendessen und feierten Bernhards 19. Geburtstag. Der Abend klang mit einer Fackelwanderung zu den Josefstaler Wasserfällen und einer „Gruselgeschichte“ von Markus aus.

Am nächsten Morgen (Markus musste nicht mal singen, alle standen freiwillig auf) zogen wir nach dem Frühstück in 2 Gruppen zur traditionellen Schnitzeljagd los. Den ganzen Vormittag waren wir damit beschäftigt, verschiedene Aufgaben und Fragen in der Ortschaft Schliersee zu erfüllen. Dabei überraschten einige von uns mit Wissen und Geschick beim Lösen der Aufgaben, so dass es ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen um den Sieg wurde. Nach einer verdienten Mittagspause fuhren wir am Nachmittag ins Hallenbad Monte Mare in Schliersee. Am Abend veranstalteten wir zuerst einen Spieleabend und gingen dann in die evangelische Kirche im Josefstal, welche erstaunlicherweise die ganze Nacht geöffnet ist. Ein stimmungsvoller Gottesdienst im Kerzenschein und der Weg zurück bei Sternenschein waren wunderschön.

Leider war jetzt schon der letzte Tag angebrochen. Wir räumten die Zimmer und fuhren nach Schliersee. Bei strahlendem Sonnenschein gingen wir auf steilen Waldwegen (einige kamen dabei eher auf dem Zahnfleisch daher als auf ihren Beinen!) zur Burgruine Hohenwaldeck. Ein unglaublicher Ausblick belohnte uns für die Anstrengungen. Nach dem Abstieg konnten sich dann alle noch nicht Ausgelasteten auf dem Spielplatz austoben (dafür ist man anscheinend nie zu „groß“!) und stärkten uns vor der Heimfahrt noch mit Pizza.

Es waren wieder tolle, aufregende und lustige Tage, die viel zu kurz waren.

Vielen Dank allen, die uns diesen Ausflug ermöglicht haben!

Familie Aust

Erstkommunion



*Gottes Liebe ist wie die Sonne,
sie ist immer und überall da!*

12 Mädchen und Buben bereiten sich in 2 Gruppen seit Januar auf ihre Erste Heilige Kommunion am 18. Mai vor.



In den Gruppenstunden,
im Religionsunterricht
und in Familiengottesdiensten
lernen sie Jesus Christus und den Glauben der Kirche näher kennen.

In unserer Schwesterpfarrei St. Ägidius in Gmund bereiten sich 32 Kinder auf ihr großes Fest vor, das am 03. Mai gefeiert wird

Alexandra Schießl
Gemeindereferentin



Der Adventsmarkt 2014 des Frauenkreises der kath. Pfarrei Bad Wiessee war wieder ein voller Erfolg.

Allen Besuchern und Käufern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Vom Erlös des Marktes spendete der Frauenkreis 500 € an den Kindergarten, der davon Spielteppiche kaufte.

Einige der Damen waren beim Testen mit dabei und freuten sich mit den Kindern über die neuen Teppiche.

Für den Frauenkreis der Pfarrgemeinde Bad Wiessee

Brigitte Stadler

Kindergarten

Du, was ist Schwerkraft?

Solche und ähnliche Fragen wollen Kinder beantwortet haben.

Deshalb existiert nun auch seit September 2014 eine Experimentiergruppe für Kinder im Kindergarten Maria Himmelfahrt.

Hier dürfen vorwiegend Vorschulkinder nach Herzenslust so manchem naturwissenschaftlichen Phänomen auf den Grund gehen.

Durch mathematische Experimente gewinnen die kleinen Forscher Einblicke in den pränumerischen Bereich und erhalten unter anderem auch ein Gefühl für Relationen, Raum-Lage-Bezeichnungen, Figuren und Muster.

Folgende Experimente wurden durchgeführt:

Naturwissenschaftliche Experimente:

Luftballon aufblasen ohne pusten

was schwimmt, was sinkt

Licht und Schatten

die Farben im Filzstift

Mathematische Experimente:

Wir backen Muffins

was ist schwerer,

was ist leichter

Rosi Günther-Leitner



Bunte Becher für deine Ostereier!

Das brauchst du: Weißen Bastelkarton, bunte Stifte oder Wachsmalkreiden, Schere und Klebstoff



So geht es: Klebe unsere Bastelseite (du kannst sie auch noch vergrößern) auf einen weißen Bastelkarton. Schneide alle Vorlagen an den schwarzen Linien aus und male die Motive schön an. Klebe nun das Ende mit der gestrichelten Linie am anderen Ende der Vorlage fest, sodass ein rundes Gefäß entsteht. Hier kannst du jetzt deine bunt bemalten Ostereier hineinstellen.



Das Osterlamm mit der Siegesfahne – in diesem Bild für Christus verdichtet sich das Geheimnis dieser Tage: Das sich für uns opfernde Lamm Gottes, das den Tod besiegt.

Für Gott.

Für die Menschen.

Die Ordensgemeinschaften in Deutschland



Papst Franziskus hat für das Jahr 2015 ein „Jahr der Orden“ ausgerufen. Dazu gibt es ein Logo, das zum Erkennungszeichen für das Jahr der Orden in Deutschland werden soll: „Mit diesem Logo wird das Verbindende aller Ordensgemeinschaften und ihrer unterschiedlichen Charismen und Initiativen erkennbar. Der Leitspruch ‚Für Gott. für die Menschen. – Die Ordensgemeinschaften in Deutschland‘ verweist auf die zwei Dimensionen der Berufung des Ordenslebens.“

Sr. Agnesita Dobler OSF

Marienwallfahrt aller 7 bayerischen Diözesen – Buntes Glaubensfest in Augsburg

Bald naht er wieder der Wonnemonat Mai. Seit dem Mittelalter gehören Maiandachten zur Tradition der katholischen Kirche. Auch bei uns im Pfarrverband Gmund Bad Wiessee werden die Maiandachten von verschiedenen Gruppen liebevoll gestaltet.

Zu einem ganz besonderen Ort der Marienverehrung lädt Sie die bayerische Bischofskonferenz Anfang Mai ein:

Seit 2011 machen sich alle bayerischen Diözesen gemeinsam auf dem Weg, um sich in jedem Jahr an einem zentralen Marienwallfahrtsort in einer der sieben Diözesen zu begegnen. Anlass der Wallfahrtsreihe Patrona Bavariae, die unter dem Motto „Mit Maria auf dem Weg“ steht, ist die Erhebung von Maria als Schutzfrau Bayerns – als Patrona Bavariae.

Heuer lädt die Diözese Augsburg am **9. Mai 2015** zu einem großen Glaubensfest für Jung und Alt nach Augsburg ein. Ziel ist das barocke Gnadenbild Maria Knotenlöserin. Papst Franziskus war von dieser Darstellung während seines Studienaufenthalts 1986 in Deutschland übrigens so beeindruckt, dass er eine Postkarte mit dem Bild nach Argentinien gebracht. Das Bild hat sich als „Exportschlager“ erwiesen – eine Replik des Gemäldes in einer Pfarrkirche in Buenos Aires ist mittlerweile ein beliebter Wallfahrtsort.

Sie sind **herzlich eingeladen zur Wallfahrt nach Augsburg**. Erleben Sie ein Familienglaubensfest mit Katechesen und Workshops, Konzerten und Kreativangeboten, Begegnung und feierlichem Pontifikalgottesdienst.

Mit acht Buslinien pilgern Menschen aus der ganzen Diözese nach Augsburg. Anmeldung erfolgt über das **Bayerische Pilgerbüro**: Tel. 089 / 54 58 11 0

Im Pfarrbüro/ in unserer Kirche finden Sie den Flyer, den Sie auch hier downloaden können: www.patrona-bavariae.info

Das ist mein Leib...



Das Abendmahl am Vorabend der Kreuzigung ist die Urszene der Gemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern: Dieses letzte Passahmahl verbindet aber auch Judentum und Christentum. Nach jüdischem Brauch brach Jesus das ungesäuerte Brot: so wie dieses Brot werde sein Leib gegeben und wie der seinen Jüngern beim gemeinsamen Mahl gereichte Wein werde auch sein Blut vergossen.

Bereits in den Evangelien zeigen sich unterschiedliche Deutungen der Worte Jesu: Der Gedanke eines neuen Bundesschlusses taucht bei Markus auf. Das Matthäusevangelium betont den Zuspruch der Sündenvergebung. Die Aufforderung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“, findet sich bei Lukas, aber auch bei Paulus, der ausdrücklich an die Bitte Jesu erinnert, die Mahlfeier regelmäßig zu wiederholen, um sich der Wiederkunft des Herrn zu vergewissern: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ (1. Korinther 11,26).

Bald verstetigte sich die „Eucharistie“ zum zentralen Sakrament des Christentums. Die Wandlung der Elemente Brot und Wein in Leib und Blut Christi verbürgte in der Messfeier die Gemeinschaft der Kirche mit Christus selbst, dessen stellvertretendes Opfer durch den Priester vergegenwärtigt wurde – so wurde es katholische Lehre.

Die Reformation knüpfte an das vielfältige biblische Zeugnis an. Die Ablehnung der mittelalterlichen philosophischen Erklärung von Brot und Wein einte die Reformatoren; aber sie unterschieden sich in ihren Deutungen. Zwingli verstand die Einsetzungsworte als „dies bedeutet meinen Leib“, während Luther an der Realpräsenz Christi „in, mit und unter“ den Elementen Brot und Wein festhielt. Das die Christen verbindende Zeichen der Mahlfeier wurde fortan zum Anlass für Verwerfungen – die Unterschiede trennen bis heute Kirchen und Konfessionen. Der besondere „Sitz im Leben“ der Worte Jesu am Vorabend seines Sterbens erklärt die Intensität, mit der sich die Identitätssuche des Christentums mit diesem Vermächtnis Jesu beschäftigte. Die Hoffnung bleibt, dass die verbindende christliche Mahlfeier wieder zu einem „Mahl des Bundes“ wird, „für viele“ möglichst.

Uwe Rieske

**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET
MIT GEBETEN UND LIEDERN AUS
TAIZÉ**

**STUNDE DER
LICHTER
in Bad Wiessee**



**Evang. Friedenskirche
jeweils um 19.00 Uhr**

Dienstag, 14.04.2015
Dienstag, 12.05.2015
Dienstag, 09.06.2015
Dienstag, 14.07.2015

Wir möchten eine knappe
Stunde in der Kirche
innehalten,
zur Ruhe kommen,
miteinander singen und
beten.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BAD WIESSEE –
KATH. PFARREIEN BAD WIESSEE

An alle Kranken

Unseren Kranken und bettlägerigen Pfarreimitgliedern gilt unser besonderes Mitempfinden. Gerne möchten wir Sie besuchen und Ihnen die Hl. Kommunion reichen. Vielleicht haben Sie immer die Gottesdienste besucht und können es jetzt nicht mehr.

Daher möchten wir Sie bitten, diesen unseren Dienst an den Kranken in Anspruch zu nehmen. Seien Sie versichert: Ich als Pfarrer und die Seelsorger unseres Pfarrverbandes besuchen Sie gerne.

Wir würden das jeweils telefonisch vereinbaren.

Wenn Sie den Besuch mit Krankenkommunion wünschen, geben Sie bitte im Pfarrbüro Bescheid (Telefon: 08022-96836-0).



In den Wunden der Welt

Die Jünger erkennen den auferstandenen Jesus auch an seinen Wunden. In den Wunden der Welt können wir ihm heute begegnen: an den Rändern der Gesellschaft, bei den Ausgestoßenen, den Gescheiterten, den Verletzten. Auferstehung heißt, die Wunden der Leidenden zu berühren und mit Liebe zu heilen.

In der Schöpfung macht Gott aus dem Nichts Etwas.

In der Vergebung macht er aus dem Etwas Nichts.

Arno Backhaus

Die katholische Pfarrei Bad Wiessee freut sich auf Besuch und Vortrag

Pater Dr. Notker Wolf, OSB

Notker Wolf wurde als Werner Wolf 1940 in Bad Grönenbach/Allgäu geboren.

Nach dem Abitur trat er 1961 in das Benediktiner-Kloster St.Ottilien ein, wo er den Ordensnamen Notker erhielt. St.Ottilien ist ihm bis heute so eine Art „Heimat-Kloster“ geblieben. Es folgten Studium der Theologie, Philosophie sowie Zoologie, Anorganischen Chemie und Astronomiegeschichte. 1974 promovierte er zum Dr. der Philosophie. 1968 empfing er die Priesterweihe und erhielt 1971 einen Ruf auf die Professur für Naturphilosophie und Wissenschaftstheorie an die Päpstliche Hochschule Sant' Anselmo in Rom.

Dr. Notker Wolf wurde 1977 zum 5.Erzabt der Erzabteilung St.Ottilien gewählt und damit Abtpräses der Kongregation der Missionsbenediktiner. Im September 2000 wurde er dann zum 9. Abtprimas und damit zum obersten Repräsentanten der Benediktiner weltweit gewählt. Dieses Amt hat er bis heute inne. Als Abtprimas ist er weltweiter Sprecher des ältesten Ordens der Christenheit mit 7.500 Mönchen und 16.500 Nonnen.

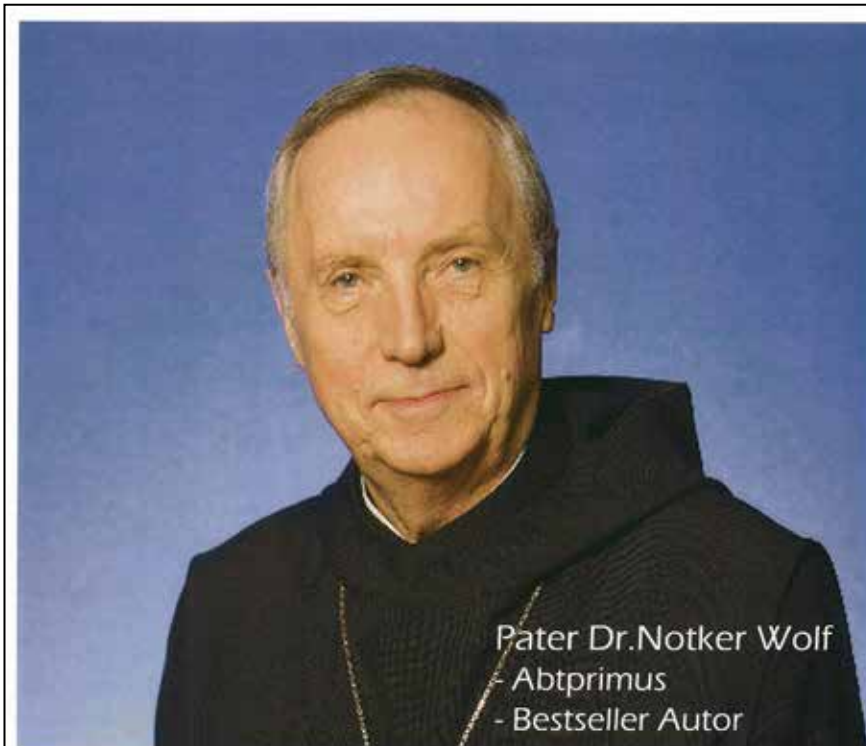
Dr. Notker Wolf ist außerdem noch in weiteren internationalen Gremien als Aufsichtsrat und Vorsitzender tätig. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u.a. den Bayerischen Verdienstorden, Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und er ist natürlich Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Bad Grönenbach.

In der Öffentlichkeit wurde Pater Dr. Notker Wolf besonders bekannt als Bestseller-Autor seiner zahlreich verfassten Schriften und Bücher, z.B. „die sieben Säulen des Glücks“, „JETZT ist die Zeit für den Wandel – nachhaltig leben für eine gute Zukunft“ u.v.a.

Auch seine Liebe zur Rockmusik, obwohl hoher Amtsträger der katholischen Kirche, hat ihn in Deutschland bekannt gemacht. Er spielt E-Gitarre und Querflöte.

Dr. Notker Wolf ist ein Weltenbürger und tritt in der Öffentlichkeit mit dezidiert politischen Meinungen auf. Seine Vorträge finden nicht nur in kirchlichen, sondern vor allem auch in wirtschaftlichen Kreisen höchste Anerkennung und Beachtung.

Josefa Kling



„Moralische Werte in einer modernen, vernetzten und globalen Welt“



Hotel zur Post/BadWiessee Montag, 20. Juli 2015 19.30 Uhr

Einlass ab 18.30 Uhr
Veranstalter: Katholisches Pfarramt Bad Wiessee
(Der Reinerlös ist für die Ausstattung des neuen Pfarrheims Bad Wiessee bestimmt)



Eintrittspreis: € 14.- (zuzügl. VVK-Gebühr)
Plätze sind nicht nummeriert, Vortrag wird auf Leinwand übertragen. Büchertisch mit Signierung.
Kartenvorverkauf über München-ticket bei allen TI-Büros im Tegernseer Tal.

Dich !

Ja, genau, Dich brauchen wir !



Wir brauchen dringend Unterstützung!

Wer hat Lust, uns als:

- Pfarrbriefausträger/-in

- Lektor/-in

- Caritassammler/-in

oder beim Familiengottesdienst-Team

zu helfen?

Bitte meldet euch im Pfarrbüro, Tel. 9 68 36 0

Wir freuen uns auf jeden Helfer!

Caritas
Nah. | Am Nächsten

Caritas Sozialstation im Landkreis Miesbach

Daheim in guten Händen

Liebe Gemeindemitglieder,

die Caritas ist ein vertrauenswürdiger Partner, wenn es um ein gutes und würdiges Leben im Alter geht. Wir möchten, dass Sie selbst entscheiden können, wo und wie Sie im Alter wohnen möchten – daheim oder ganz in der Nähe, selbständig und doch umsorgt.

Welcher pflegebedürftige Mensch – ob jung oder alt, krank oder behindert – wünscht sich nicht „zu Hause“ in den eigenen vier Wänden leben zu können. Damit Sie als pflegebedürftiger Mensch in ihrem gewohnten Umfeld weiterhin selbstbestimmt leben können, bieten wir Ihnen und Ihren Angehörigen professionelle Hilfe und Unterstützung in der ambulanten Pflege.

Als Beratungsfachkraft der Caritas Sozialstation steht Ihnen Frau Petra Lendaro zur Verfügung und berät, damit Pflegebedürftige und Angehörige in der individuellen Lebenssituation die richtige Unterstützung finden. Die Beratung kann in der Sozialstation im Caritas-Zentrum oder zu Hause stattfinden. Frau Lendaro können Sie all Ihre Fragen stellen; wie zum Beispiel

- Welche Versorgungsmöglichkeiten in den eigenen vier Wänden gibt es?
- Welche Dienstleistungen und Angebote gibt es in meiner Nähe?
- Wie sind die Finanzierungsmöglichkeiten?
- Welche Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten gibt es über das Angebot der Sozialstation hinaus?

Ihre Ansprechpartnerin:

Petra Lendaro
Pflegefachkraft, Case-Management/Pflegeberatung
Caritas Sozialstation

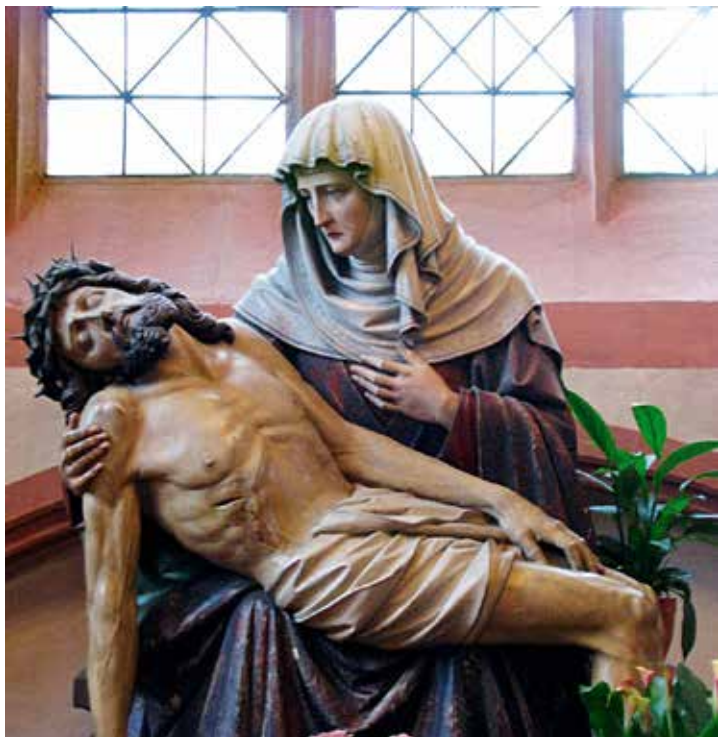


Tel. 08025 2806-50
Franz-und-Johann-Wallach Str. 12
83714 Miesbach
www.caritas-miesbach.de



Aushalten ist Liebe

Es ist vermutlich das Schlimmste, was einer Mutter geschehen kann. Ihr Kind stirbt. Maria, die Mutter Jesu, sieht ihren Sohn sterben, wie die Evangelisten erzählen. Am Karfreitag scheint Jesus für immer verloren zu gehen. So muss seine Mutter Maria es empfinden. Darin gleicht sie den Jüngern. Aber Maria macht doch etwas anders als die Jünger. Sie bleibt. Sie hält aus. Aushalten ist Liebe. (Ihn jetzt) Festhalten ist Liebe. Durchhalten ist Liebe. Ertragen, was eigentlich nicht zu ertragen ist: Den, den sie vor dreißig Jahren als Säugling im Arm hielt, jetzt als Leichnam zu halten – und nach drei Tagen bei ihm Halt zu finden.



Ewiglicht brennt für...

Ähnlich wie bei den Messstipendien wird ab Ostern bei uns in beiden Kirchen, Maria Himmelfahrt und St. Antonius, die Möglichkeit bestehen, gegen eine Gebühr von fünf Euro eine Ewiglichtkerze für jeweils eine Woche zu stiften. Es wird dann in der Gottesdienstordnung angegeben, für wen die Kerze brennt, der Stifter allerdings aus Datenschutzgründen (siehe Messstipendium) nicht namentlich genannt. Sie können Ihren Wunsch, eine Ewiglichtkerze zu stiften, im Pfarrbüro angeben.

Neuregelung bei Messstipendien

Seit einiger Zeit wird bei uns der Stifter eines Messstipendiums nicht mehr namentlich genannt.

Das ist mit dem Datenschutz zu begründen, wie der Datenschutzbeauftragte der bayerischen Diözesen, Jupp Joachimski, in der Münchner Kirchenzeitung schreibt.

Früher wurde der Stiftername meist nur in der Messe verkündet, in der Gottesdienstordnung oder evtl. noch in der örtlichen Zeitung gedruckt, während heute auch Zeitung und Gottesdienstordnung im Internet zu finden sind – und es damit natürlich auch der Name eines jeden Stifters eines Messstipendiums wäre. Diese Regelung, dass Namensnennung nur nach schriftlicher Genehmigung des Stifters zulässig ist, gilt aber nur für lebende Personen, deshalb darf auch der Name Verstorbener als Messintention genannt werden.

Der bürokratische Aufwand, um die schriftliche Genehmigung des jeweiligen Stifters zur Veröffentlichung einzuholen, wäre aber zu groß, zumal viele gerne davon Gebrauch machen, die in den Kirchen dafür aufliegenden Umschläge zu verwenden, ohne selbst im Pfarrbüro erscheinen zu müssen. Daher ist obige Lösung die am besten passende.



*Der Esel, auf dem Jesus ritt, ist heute die Kirche.
Augustinus*

Gut, dass es uns gibt

Foto: KNA-Bild

Fünf Fragen an einen Notfallseelsorger

Was tun Sie?

Ich arbeite im Notfallseelsorge-Team in Köln, in dem 30 Mitarbeitende integriert sind. Wir begleiten Menschen nach plötzlichen Todesfällen, nach Unfällen, Katastrophen und Suiziden. Wir bieten Angehörigen und Betroffenen Hilfen bei der ersten Orientierung an, wenn sich starke Trauerreaktionen einstellen. Vor allem geht es darum, den intensiven Schmerz über einen erlittenen Verlust mit auszuhalten.

Was haben Sie gelernt?

In den Teams der Notfallseelsorge arbeiten Pfarrerrinnen und Pfarrer und andere hauptamtliche Seelsorgerinnen sowie viele Ehrenamtliche. Alle werden für diesen Dienst eigens ausgebildet. In Fortbildungen lernen wir, Trauerreaktionen einzuschätzen und uns auf die Kooperation mit



den Einsatzkräften von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst einzustellen. Die Auseinandersetzung mit Bedürfnissen von Betroffenen, auch ihren brennenden Schuldgefühlen und den intensiven Fragen, wie sie nach einem Verlust weiterleben können, verlangt es, sich auf diese Grenzerfahrungen einzustellen.

Ihr prägendstes Erlebnis der letzten Zeit?

Ich hatte eine Familie zu begleiten, in der ein junger Mann mit 17 Jahren an einem plötzlichen Herztod völlig überraschend gestorben ist. Mich hat der Schmerz der Eltern bewegt, aber auch, dass sofort Freunde da waren, die ihnen Hilfen und Begleitung anboten. Menschen, die einen solch einschneidenden Verlust zu verkraften haben, brauchen oft über lange Zeit Unterstützung, um wieder in einen „Alltag“ zu finden.

Welches Bibelwort stützt Sie?

Psalm 139, 9: „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“

Was wünschen Sie sich?

Ich wünsche mir viele engagierte Mitarbeitende für unsere Notfallseelsorge-Teams, aber auch Rückhalt und Wertschätzung für diesen Dienst in unseren Kirchen und Gemeinden, den diese Arbeit in der „Streetworking Zone“ Gottes unbedingt braucht. Es sind sehr intensive Momente, die wir in unserem Dienst erleben. Das Vertrauen, das uns oft geschenkt wird, brauchen wir auch in unseren Kirchen.

Die Fragen beantwortete Uwe Rieske.

Notfallseelsorge – Kriseninterventionsdienst



Auch Mitarbeiter und Angehörige unseres Pfarrverbandes Gmund-Bad Wiessee setzen sich als Notfallseelsorger, bzw. Mitglieder des Kriseninterventionsdienstes des BRK im Landkreis Miesbach für Menschen in besonders schweren Ausnahmesituationen ein.

Für diese ehrenamtlichen Dienste stehen die Teams an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden bereit. Die Alarmierung erfolgt ausschließlich über die Rettungsleitstelle in Rosenheim und wird überwiegend durch die Rettungs- und Hilfskräfte am Einsatzort veranlasst.

Cornelia Stekl

Terminvorschau vom 21. März bis 15. August

21.03.15	17:45	Uhr	Bußgottesdienst in der Fastenzeit	Kirche St. Anton
26.03.15	19.00 bis 20.00	Uhr	Beichtgelegenheit (mit fremden Beichtvater)	Kirche St. Anton
29.03.15	08.45	Uhr	Palmsonntag - Palmweihe u. Prozession – Musikalische Gestaltung: Blaskapelle Bad Wiessee	Kirche Maria Himmelfahrt
02.04.15	16:00	Uhr	Kindergottesdienst zum Gründonnerstag	Gmund / Pfarrsaal
02.04.15	19:00	Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl - Musikalische Gestaltung: C. Crassini – missa prima, anschl. Anbetung und um 22.00 Uhr Ölbergandacht	Kirche St. Anton
03.04.15	9:00	Uhr	Kreuzweg, Beichtgelegenheit	Kirche Maria Himmelfahrt
03.04.15	10:00	Uhr	Kreuzweg für Kinder	Kirche Maria Himmelfahrt
03.04.15	15:00	Uhr	Karfreitagliturgie – Musikalische Gestaltung: Chormusik zur Passion, Kirchenchor – im Anschluss Gebet vor dem Hl. Grab, Beichtgelegenheit	Kirche St. Anton
03.04.15	19:00	Uhr	Ökumenischer Kreuzweg der Jugend	Evang. Friedenskirche
04.04.15	21:00	Uhr	Feier der Osternacht mit Taufe – Speisenweihe	Kirche Maria Himmelfahrt
05.04.15	10:30	Uhr	Osterhochamt – Musikalische Gestaltung: Musikalische Gestaltung: W.A. Mozart: Spatenmesse für Soli, Chor und Orchester, J.F. Händel: Halleluja	Kirche St. Anton
06.04.15	10:30	Uhr	Familiengottesdienst, anschl. Emmausgang mit Ostereiersuche, besonders für Familien mit Kindern	Kirche St. Anton
06.04.15 - 12.04.15			Osterfahrt der Pfarrei nach Oberfranken	
13.04.15	09:00	Uhr	Gottesdienst der Frauen, anschl. Frühstück	St.-Josefs-Heim
14.04.15	19:00	Uhr	“Stunde der Lichter” – Ökum. Abendgebet mit Liedern und Gebeten aus Taizé	Evang. Friedenskirche
24.04.15	19:00	Uhr	Markus-Bittgang nach Georgenried, dort Bittmesse	Ab Pius-Kindergarten in Gmund
25.04.15	18:30	Uhr	Festgottesdienst zum Vereinsjahrtag der Wiesseer Ortsvereine - Kirchenzug	Kirche Maria Himmelfahrt

01.05.15	10:30	Uhr	Patrona Bavariae mit Eröffnung der Maiandachten - Blaskapelle, anschl. Frühschoppen	Kurpark Abwinkl
04.05.15	19:00	Uhr	Maiandacht (bei Regen in der Herz-Jesu-Kapelle - 19:15 Uhr)	Dorfplatz
06.05.15	13:00	Uhr	Halbtagesfahrt des Altenclubs nach Aying	ab Bäckerei Gschwendtner
08.05.15	19:30	Uhr	Bayerische Maiandacht	Maria Himmelfahrt
11.05.15	19:00	Uhr	Bittgang nach St. Quirin, dort Bittmesse	ab St. Ägidius / Gmund
11.05.15	19:00	Uhr	Maiandacht (bei jedem Wetter)	Friedl-Hof
11.05.15	09:00	Uhr	Gottesdienst der Frauen, anschl. Frühstück	St. Josefsheim
12.05.15	19:00	Uhr	Bittgang zur Leonhardikapelle nach Festenbach, dort Bittmesse	ab Freiburger / Gmund
12.05.15	19:00	Uhr	“Stunde der Lichter” – Ökum. Abendgebet mit Liedern und Gebeten aus Taizé	Evang. Friedenskirche
14.05.15	10:30	Uhr	Ministrantengottesdienst (Christi Himmelfahrt)	Kirche St. Anton
15.05.15	04:00	Uhr	Bittgang nach Birkenstein	ab St. Ägidius / Gmund
17.05.15	10:00	Uhr	Erstkommunion	Kirche Maria Himmelfahrt
17.05.15	18:00	Uhr	Dankandacht zur Erstkommunion	Kirche Maria Himmelfahrt
18.05.15	19:00	Uhr	Maiandacht	Hubertuskapelle
24.05.15	09:30	Uhr	Festgottesdienst am Pfingstsonntag – besondere musikalische Gestaltung	Kirche Maria Himmelfahrt
25.05.15	07:00	Uhr	Sternwallfahrt nach Allerheiligen	ab St. Ägidius / Gmund
27.05.15	19:30	Uhr	Vortrag von Herrn Dr. Siegfried Schröer. Thema: “Islam”	St.-Josefs-Heim
28.05.15	14:50	Uhr	Ökumenisches Bibelgespräch – Thema: Bibel – Koran	St.-Josefs-Heim
29.05.15	19:00	Uhr	Maiandacht, gestaltet von Trachtenverein und Pfarrgemeinderat	Kurpark Abwinkl
04.06.15	9:30	Uhr	Fronleichnamsgottesdienst mit anschl. Prozession nach St. Anton	Kirche Maria Himmelfahrt
09.06.15	19:00	Uhr	“Stunde der Lichter” – Ökum. Abendgebet mit Liedern und Gebeten aus Taizé	Evang. Friedenskirche
10.06.15	20:00	Uhr	“Abendstille am See” - Singen, beten, hören - geistlicher Abendausklang	Aquadome

14.06.15	10:00	Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium	Kirche St. Anton
15.06.15	09:00	Uhr	Gottesdienst der Frauen, anschl. Frühstück	St.-Josefs-Heim
17.06.15	13:00	Uhr	Halbtagesfahrt des Altenclubs	Ab Bäckerei Gschwendtner
18.06.15	19:00	Uhr	Hoagascht mit Vroni Schober	St.-Josefs-Heim
19.06.15	14:00	Uhr	Sommerfest im Kindergarten	Kindergarten Maria Himmelfahrt
26.06.15	14:00	Uhr	Kirchen- und Friedhofsführung	Kirche Maria Himmelfahrt
08.07.15	20:00	Uhr	“Abendstille am See” - Singen, beten, hören - geistlicher Abendausklang	Aquadome
13.07.15	09:00	Uhr	Gottesdienst der Frauen, anschl. Frühstück	St.-Josefs-Heim
14.07.15	19:00	Uhr	“Stunde der Lichter” – Ökum. Abendgebet mit Liedern und Gebeten aus Taizé	Evang. Friedenskirche
15.07.15	13:00	Uhr	Halbtagesfahrt des Altenclubs	Ab Bäckerei Gschwendtner
20.07.15	19:30	Uhr	Vortrag von Herrn Dr. Notker Wolf	Hotel zur Post
26.07.15	10:30	Uhr	Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung	Kirche St. Anton
05.08.15	20:00	Uhr	“Abendstille am See” - Singen, beten, hören - geistlicher Abendausklang	Aquadome
07.08.15	20:00	Uhr	Konzert der Zarewitsch Don Kosaken	Kirche Maria Himmelfahrt
14.08.15	14:00	Uhr	Kirchen- und Friedhofsführung	Kirche Maria Himmelfahrt
15.08.15	09:30	Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium – besondere musikalische Gestaltung	Kirche Maria Himmelfahrt

Wegen Aktualisierungen beachten Sie bitte die Gottesdienstanzeiger (auch im Internet: www.kath-kirchebadwiessee.de) und die Tagespresse.

Tauftermine 2015

Pfarrverband Gmund-Bad Wiessee

Bad Wiessee	Gmund
Sa, 04. April in der Osternacht	Sa, 04. April in der Osternacht
Sa, 23. Mai um 14:30 Uhr	So, 19. April um 10:45 Uhr
Sa, 20. Juni um 10:00 Uhr	So, 10. Mai um 10:45 Uhr
Sa, 11. Juli um 10:00 Uhr	So, 31. Mai um 10:45 Uhr
Sa, 01. August	So, 14. Juni um 10:45 Uhr
Sa, 22. August	So, 28. Juni um 10:45 Uhr
Sa, 12. September	So, 12. Juli um 10:45 Uhr
Sa, 24. Oktober	So, 26. Juli um 10:45 Uhr
Sa, 12. Dezember um 11:00 Uhr	So, 09. August um 10:45 Uhr
	So, 23. August um 10:45 Uhr
	So, 20. September um 10:45 Uhr
	So, 11. Oktober um 10:45 Uhr
	So, 15. November um 10:45 Uhr

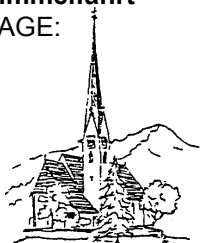


Gottesdienste

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt

SONN-UND FEIERTAGE:
8.45 Uhr

Mai - Mitte Sept.
19:00Uhr



St. Antoniuskirche

SONN-UND FEIERTAGE:
10:30 Uhr

Vorabendmesse
Sa. 17:45 Uhr



WERKTAGE:

Mi. 18:30 Uhr Rosenkranz
Do. 18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Hl. Messe

Änderungen und Aktualisierungen entnehmen Sie bitte den jeweils in den Kirchen aufliegenden Gottesdienstanzeigen und der Tagespresse

Impressum:

Pfarrgemeindebrief, Ostern 2015
Herausgeber: Katholisches Pfarramt,
83707 Bad Wiessee,
St.-Antonius-Straße 12
Tel. 08022/968360, Fax 08022/9683620
Verantwortlich: Cornelia Stekl
Produktion: Klaus Wirth

Wir sind für Sie da

Katholisches Pfarramt

Maria Himmelfahrt und St. Anton
St.-Antonius-Straße 12
83707 Bad Wiessee
Telefon: 08022/96836-0
Fax: 08022/96836-20
E-Mail:

maria-himmelfahrt.bad-wiessee@ebmuc.de
www.Kath-KircheBadWiessee.de
Pfarrer Wieland Georg Steinmetz
Tel. 968360

Gemeindereferent Markus Holler
Tel. 83342

Gemeindereferentin Alexandra Schießl
und Katrin Ritter über Pfarrbüro

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag u. Dienstag 09.00 bis 12.00 Uhr
Mittwochs geschlossen
Donnerstag u. Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr

Pfarrsekretärinnen:

Manuela Wurm und Bärbel Scheckenbach

Bankverbindung:

Kreissparkasse Miesbach Tegernsee
Konto: 233536, BLZ: 711 525 70
BIC BYLADEM1MIB
IBAN DE 23 7115 2570 0000 2335 36

Mesner

Renate Benisch, Tel. 85454
Familie Stekl, Tel. 83428

Kirchenmusiker

Matthias Häusler
Tel. 8596589

Andreas Behrendt
Sophia Pfisterer

Kirchenpfleger

Herbert Stadler, Radlmaierweg 3
83707 Bad Wiessee, Tel. 82411

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Cornelia Aust, Im Söllbachgrund 3
83707 Bad Wiessee, Tel. 83401